

Musik aus der Welt der Wassergeister im Glashaus Derneburg

Mit Akustikgitarren und poetischen Texten unterwegs: das norwegisch-schottische Duo Kelpie

Von Connor Endt

Derneburg. Der Regen trommelt von außen gegen die Scheiben des Glashauses, die Bühne wird nur schwach erleuchtet. Das überwiegend ältere Publikum wartet mit gespannten Gesichtern auf den Auftritt von Ian Melrose und Kerstin Blodig, die zusammen die Band Kelpie bilden. Kelpies sind Wassergeister aus der schottischen Mythologie, die Wanderern auflauern und sie mit sich ins Wasser ziehen.

Melrose und Blodig stehen schon seit knapp 30 Jahren zusammen auf einer Bühne und haben zahlreiche Konzerte in Großbritannien, Norwegen und den Vereinigten Staaten gespielt. An diesem Freitagabend beehren sie mal wieder das Glashaus, wo sie bereits mehrere Male zu hören waren. Empfangen werden sie wie alte Freunde, viele der

zahlreichen Zuschauer tragen Bandshirts und führen vor Konzertbeginn Unterhaltungen über die Diskographie von Kelpie.

Als die zwei Musiker die Bühne betreten, ertönt tosender Beifall. Die beiden stimmen ihre Akustik-Gitarren und beginnen zu spielen. Ihre Instrumente überlagern sich, mal spielt Melrose die Hauptmelodie, mal nimmt er sich zurück und gibt mit einzelnen Akkorden nur den Rhythmus vor.

Klanglich bilden die Musiker einen interessanten Kontrast: Blodig spielt ihre Gitarre mit einem Plektrum, weshalb man die Anschläge klar hören kann. Ian Melrose hingegen benutzt ein Daumenplektrum, das an seinem Finger befestigt ist und einen weicheren Klang ermöglicht. Dazu schwebt Kerstin Blodigs helle, klare Stimme durch den Raum und nimmt die Zu-

schauer mit auf eine Reise in ferne Länder und Zeiten. Ian Melrose unterstützt sie mit einer tiefen, angenehmen Gesangsstimme.

Kelpie spielen neu interpretierte Balladen, Tanz- und Volkslieder, die schon seit Jahrhunderten in Schottland, Norwegen und Irland gesungen werden. Dazu kommen modernere Songs, etwa von Bands wie Jethro Tull oder den Horse Lips und viele verschiedene Eigenkompositionen. Einen Großteil der Songs haben die beiden Folk-Musiker für zwei Gitarren neu arrangiert. Beide Künstler sind zusätzlich auch solo unterwegs und können auf ein riesiges Repertoire an Songs zurückgreifen.

Ohnehin merkt man den beiden ihre langjährige Bühnenerfahrung an, sie spielen sich musikalische Phrasen zu, bewegen ihre Finger unglaublich mühelos und virtuos

über das Griffbrett. Zwischen den Songs erzählt Blodig Anekdoten und amüsante Geschichten - und Gelächter hallt durch das Glashaus.

Nach dem letzten Song kommen Kelpie für eine Zugabe auf die Bühne, mit dabei haben sie zwei traditionelle Folk-Instrumente: Blodig spielt eine Bodhrán, eine irische Rahmentrommel, deren Tonhöhe durch unterschiedliche Fellspannung verändert werden kann. Dazu schlägt sie die Trommel mit einem Schlägel an, während sie mit der anderen Hand über das Fell wandert. Melrose begleitet sie mit einer Low Whistle, einer metallenen Flöte, die mit ihrem Klang an Märchen und Zauberwesen erinnert.

Nachdem die letzten Töne schon lange verhallt sind, erheben sich die Zuhörer wie in Trance aus ihren Stühlen und verlassen die Welt von Kelpie.